

Zeitschrift:	Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber:	Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band:	34 (1991)
Heft:	2-3
Artikel:	Prix Paul Bonet 1992 : Paul Bonet, 15. Februar 1889 bis 3. März 1971
Autor:	Bosch-Gwalter, Hans Rudolf
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-388543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bestände aus sicher neun aufgehobenen Klöstern zusammengekommen, mit deren altem Besitz man bekanntlich sehr unzimperlich verfuhr. Aus Augsburg kamen 500 Inkunabeln, während sonst natürlich auch hier vorwiegend Theologie, daneben aber auch Geschichte, Reisebeschreibungen, Jurisprudenz undsoweiter vorhanden sind. Aus Ottheinrichs, des berühmten Sammlers, Beständen sind immerhin noch einige Bände übriggeblieben. Im Erdgeschoß ist eine moderne Bi-

bliothek untergebracht, die über Datenverarbeitung erschlossen ist.

Heimgekehrt konnten die Teilnehmer sagen, daß sie tatsächlich dem alten Zungenfertigkeitssprüchlein «In Ulm, um Ulm und um Ulm herum» nachgelebt hatten! Die Unentwegten verbrachten den Abend in einem der gemütlichen «Beisel» der Altstadt – fürs kommende Jahr erfuhr man nur, daß man sich zusammenfinde, das Wo ist allerdings noch nicht bekannt...

Conrad Ulrich

PRIX PAUL BONET 1992

Paul Bonet, 15. Februar 1889 bis 3. März 1971

Als junger Mensch wollte Paul Bonet Maler werden. Die Familie entschied anders, und er begann eine Lehre als Elektriker, die er aber nicht beendete. Seine Mutter beschäftigte ihn bald als Gehilfen in ihrem Modistinnen-Atelier.

Schon früh setzte er sich als Bibliophiler mit dem Bucheinband auseinander. Die ersten Einbände ließ er bei Spezialisten in Paris ausführen. Unzufrieden mit einem Teil der ausgeführten Arbeiten, begann er selbst Binderstempel und ab 1924 Einbände zu entwerfen. Freunde und Bekannte traten an ihn heran mit dem Wunsch, für sie Einbände zu kreieren. Sein damals größter Auftraggeber, ein Südamerikaner, mußte wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten seine Bibliothek auf eine Auktion bringen. Für die Einbände wurden sehr hohe Preise bezahlt.

Damit begann der Aufstieg. Paul Bonet war Mitbegründer der Vereinigung «Reliure Originale» in Paris. 1925 stellte er in den Salons von Paris aus, und in den folgenden Jahren traf man Einbände von Paul Bonet an allen französischen und internationalen Ausstellungen. Seine eigene und unverkennbare Manier hat Manfred von Arnim prägnant charakterisiert: «Was Picasso für die bildende Kunst

unseres Jahrhunderts, ist Bonet für die Einbandgestaltung, denn auch bei ihm führten Vitalität und überschäumende Phantasie zu avantgardistischer Entwicklung neuer Stile und zum Durchspielen all ihrer Möglichkeiten.» («Beiträge zur Einbandkunde», *Philobiblon* 35, Heft 4.)

Bonet hat gegen 1500 Einbände entworfen, 148 davon allein für Werke von Guillaume Apollinaire. 1966 besuchte der Gründer des «Centro del bel libro», Josef Stemmle, den 77jährigen Meister, um ihn für eine Ausstellung in Ascona zu gewinnen. Die Ausstellung wurde ein großer Erfolg, und es entwickelte sich eine enge Freundschaft. 1971, 1975 und 1985 wurde der «Prix Paul Bonet» international für das «Centro del bellibro» ausgeschrieben und mit großer Beteiligung erfolgreich durchgeführt. 1992 findet die Preisverleihung für den 4. «Prix Paul Bonet» am 9. Oktober in Ascona statt. Die prämierten Bücher werden ab 10. Oktober 1992 in Ascona ausgestellt. Zusätzlich werden die prämierten Einbände vom 24. November 1992 bis zum 15. Januar 1993 in der Allgemeinen Berufsschule Zürich, Abteilung DGM, Ausstellungsraum, Ausstellungsstraße 104, 8031 Zürich, zu sehen sein.

Hans Rudolf Bosch-Gwaltner